

## Kirche in der demokratischen Gesellschaft"

### Das Beispiel Polens nach der Wende

Universität Eichstätt, 21. - 25. Mai 1996

Polen galt bis 1989 weltweit als das Land des erfolgreichsten christlichen Widerstandes gegen das Joch des Kommunismus. In den achtziger Jahren sahen selbst polnische Atheisten, die früher mit der kommunistischen Ideologie sympathisiert hatten, in der Kirche die letzte Zuflucht humaner Werte. Dennoch scheint es nach der "Wende" der Kirche auch und gerade in Polen nicht gelungen zu sein, sich problemlos dem postkommunistischen Ringen um eine demokratische Staatsordnung und eine soziale Marktwirtschaft zu stellen.

So ist auch die "antikommunistische Notkoalition" von Katholiken und linken Dissidenten, wie sie Adam Michnik 1977 in seinem aufsehenerregenden Buch "Die Kirche und die polnische Linke" vorgeschlagen hatte, in Polen nach der politischen Wende von 1989/90 auseinandergebrochen. Umso fruchtbringender war es, daß sich Vertreter dieser Gruppierungen bei der Eichstätter Tagung wieder zusammensetzten. Unter anderem nahmen teil:

### Referenten

- **Waclaw Dlugoborski**, Wirtschafts- und Sozialhistoriker und Kurator für Forschungsfragen in der Gedenkstätte Auschwitz, Breslau
- **Kazimierz Dziewanowski**, Publizist, Warschau, von 1990 bis 1993 Botschafter Polens in den USA
- **Jerzy Holzer**, Historiker, Warschau
- **Waclaw Hryniewicz**, Professor für Ökumenische Theologie, Lublin
- **Leszek Kolakowski**, Philosoph, Oxford
- **Adam Michnik**, Chefredakteur von Gazeta Wyborcza, der größten polnischen Tageszeitung
- **Bischof Tadeusz Pieronek**, Generalsekretär der Polnischen Bischofskonferenz, Warschau
- **Józef Tischner**, Theologe, Krakau

Einleitend behandelte **Leonid Luks**, Eichstätt, die "Bedeutung der Kirche für die Befreiung Polens vom Kommunismus".

Die Tagungsbeiträge sind 1998 in der Schriftenreihe des ZIMOS erschienen (hrsg. v. N. Lobkowicz und L. Luks)





Der polnische  
Katholizismus vor  
und nach 1989